

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

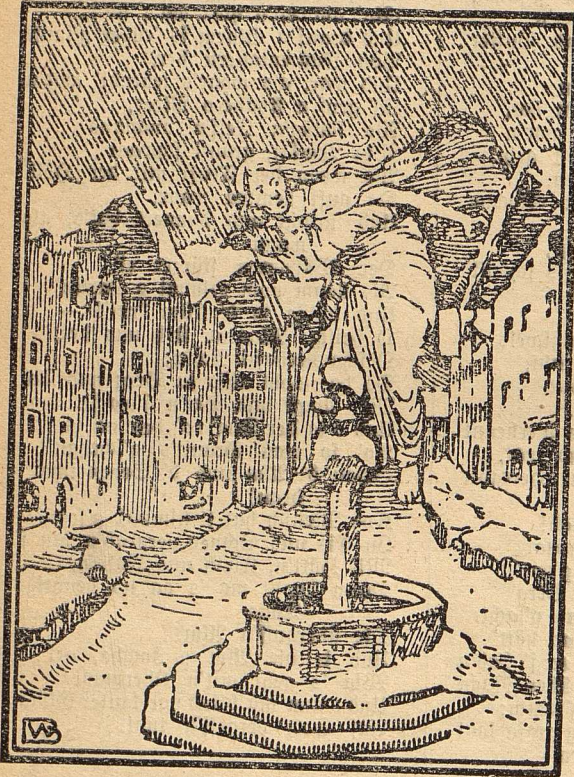
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein alter Bauer von Gessenhart ging einst während der Christmette auf die Jagd. Endlich sah er einen Hasen, nach welchem er schoß. Der Hase aber blieb aufrecht stehen, machte ein Männchen und ging langsam auf den Bauer zu. Dieser, von Furcht ergriffen, schoß wie wütend auf den Hasen. Doch der Hase ließ sich nicht beirren und kam immer näher. Plötzlich tauchten links und rechts eine Menge Hasen auf, welche alle auf den Jäger zuliefen. Dieser warf das Gewehr weg und suchte sein Heil in eiliger Flucht.

(Waldbütter, Schule Thundorf.)

6. Frau Berchta.



Sie, die Glänzende (althochdeutsch Berachta), die eins ist mit der Frau Holle des deutschen Nordens, der freundlichen Göttin, ist zur Schreckgestalt herabgesunken. In den zwölf Nächten hält sie ihren Umzug; bösen Kindern und faulen Dirnen schneidet sie den Bauch auf und füllt ihn mit Haaren oder Kehricht. Ihr zu Ehren hat man am letzten Tag des Jahres Festtuchen gebaden und verzehrt und ihr selber, der Gefürchteten, einen Anteil beiseite gesetzt. Das „Berchtenlaufen“ am Vorabend vor hl. drei König, ein nächtlicher Mummenschanz, war noch vor wenigen Jahrzehnten in unserer Gegend, besonders in der Engeden, Volksbrauch.

Die Frau Bercht erscheint in der Sage als alte Frau mit flachsfarbenem Haar. Im hellen, langfaltigen Gewande wandelt sie zur Weihnachtszeit, wenn

dichte Flocken fallen, durch die Gassen des Dorfes und schaut durch die Fenster, ob die Mägde fleißig spinnen und ob die Kinder artig sind. Zuweilen guckt sie auch durch den Rauchfang auf den Herd herab, wenn um diesen die Buben und Mädels stehen und auf die Suppe warten. Haben die Mägde am Jahresende ihren Rocken ganz abgesponnen, haben sie ihnen gut gehen. Denn die Bercht ist auch die Schützerin und Lohnerin fleißiger, treuer Arbeit. Findet sie aber einen Rocken, an dem noch etwas Flachshängt, dann ruft sie zürnend:

So manches Haar,
So manches böse Jahr!